

# Hospiz in Karlsruhe

Hospiz-Dienst, Kinder-Hospiz-Dienst,  
Trauerarbeit, Abschiedsweise



**Leiterin: Christine Ettwein-Friehs**

**Kaiserstr. 172, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/ 831849-31 oder 831849-33**

„Hospiz in Karlsruhe“ fasst alle Formen von Hospizarbeit in der Stadt und zum Teil im Landkreis Karlsruhe zusammen: den Kinderhospizdienst und die Trauerarbeit in Stadt und Landkreis, den ambulanten Hospizdienst in der Stadt Karlsruhe genau wie das Programm „Abschieds-weise“. Es handelt sich ausschließlich um ambulante Angebote. Seit Oktober 2019 stehen alle Bereiche in der gemeinsamen Trägerschaft von Diakonie und Caritas. Die Gesamtleitung hat Frau Ettwein-Friehs, Diplom-Religionspädagogin (FH), allgemeine und pädiatrische Palliative Care-Fachkraft, Trauerbegleiterin und Sozialfachmanagerin.



**Christine Ettwein-Friehs**

Die Teams der verschiedenen Bereiche gestalten ihre Zusammenarbeit bewusst und verantwortungsvoll und werden in ihren Prozessen supervisorisch begleitet. Das führt zu einer guten Basis in der anspruchsvollen Arbeit mit Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, denen die Hauptamtlichen gerecht werden: den Kranken am Lebensende, den Angehörigen im Abschiedsprozess und den Ehrenamtlichen, die Zuwendung und Entlastung erhalten. Zudem wird auch die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gepflegt, um den Diensten Impulse zu geben und sich den aktuellen Entwicklungen zu stellen. Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie ist die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom Februar 2020 zum assistierten Suizid eine solche Herausforderung. Würde und Selbstbestimmung werden so unterschiedlich definiert und erlebt, da hat die Hospizarbeit ihre Perspektive beizutragen.

**Der ambulante Hospizdienst** des Diakonischen Werks Karlsruhe und des Caritasverbands Karlsruhe e. V. kümmert sich seit fast 30 Jahren um schwer kranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements. Im Berichtsjahr haben 64 Ehrenamtliche 60 Menschen sowie deren Angehörige begleitet, je zur Hälfte im privaten Haushalt und im Pflegeheim. Dadurch sind über 3.000 Stunden ehrenamtlichen Engagements geleistet worden, davon 77% unmittelbar bei schwer kranken und sterbenden Menschen.

Darüber hinaus haben sich 50 Menschen überwiegend telefonisch gemeldet und eine hospizlich-palliative Beratung rund um die Themenbereiche schwere Erkrankung und Sterben erfahren.

Im ambulanten Hospizdienst stellte das Jahr 2020 alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen: Das Leben mit der Corona-Pandemie forderte von Haupt- und Ehrenamtlichen ein hohes Maß an Kreativität und Flexibilität. Hygienekonzepte mussten erstellt und abgesprochen werden, es galt, neue Formen der Begleitung zu

entdecken und sich auf Begegnungen mit Mundschutz und Abstand einzulassen. Das war und ist eine Herausforderung!

Auch personell gab es eine Veränderung: Eine Mitarbeiterin wurde nach 40 Jahren im Diakonischen Werk und 4 Jahren bei Hospiz in Karlsruhe in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. An ihrer Stelle ist Regine Reinold seit April 2020 Teil des Teams. Sie hat sich gut eingefunden und die Pflichtfortbildungen unmittelbar angetreten, damit sie so schnell wie möglich die umfassend eigenverantwortliche Position der Koordinatorin erreicht.

Besonders freuen wir uns, dass die Umstrukturierung unseres Bildungsbereiches Früchte trägt: zusätzlich zu unseren bereits aktiven Ehrenamtlichen konnten wir dieses Jahr 9 neue Ehrenamtliche in unseren Dienst aufnehmen.

Das neue Gruppenkonzept hat sich bewährt, alle Gruppen sind auf die Linie des monatlichen Gruppentreffens eingeschwenkt. Es hat sich auch auf dem Hintergrund der Pandemie-Bedingungen bewährt, weil viele Gruppentreffen online stattfanden und das einmal im Monat zu erleben ist ein verträgliches Maß.

„**Abschieds-weise**“ ist von der Pandemie besonders betroffen worden, weil in vielen Pflegeeinrichtungen keine Besuche zugelassen waren. Es wurden unterschiedlichste Wege gefunden und beschritten, um den Sterbenden Zuwendung zu zeigen. Darüber gibt die „Mut!Macher“-Rubrik der Homepage Auskunft.

**Im Kinderhospizdienst für die Stadt und den Landkreis Karlsruhe** werden seit 14 Jahren schwer kranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements beraten und begleitet. Zu Beginn des Berichtsjahres standen uns 47 Ehrenamtliche für Familienbegleitungen zur Verfügung. Im Laufe des Jahres haben 7 ehrenamtlich Mitarbeitende bedingt durch private Veränderungen ihre Tätigkeit im Kinderhospizdienst beendet. Nach Abschluss des Vorbereitungskurses konnten 2020 trotz Einschränkungen der Praktikumsmöglichkeiten durch Corona drei Ehrenamtliche in die Arbeit übernommen werden, weitere Übernahmen sind für Anfang 2021 geplant. Es wurden in diesem Jahr 35 Begleitungen durchgeführt. In 28 Fällen handelte es sich um die Begleitung von Familien mit schwer kranken Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, in 7 Familien war ein Elternteil palliativ erkrankt. Dabei haben die Ehrenamtlichen 2.380 Stunden eingebracht, davon über 60% direkt für die Begegnungen in den Begleitungen.

In der 1. Hälfte des Berichtsjahres standen 110% Deputat für die Koordinationsaufgaben zur Verfügung, die von Regina Bindert als Koordinatorin und Tabea Kontny als Einsatzleitung abgedeckt wurden. Seit September wurden Kerstin Schiwy die Aufgaben als Einsatzleitung im Kinderhospizdienst übertragen. Sie übernahm die Ehrenamtlichen und begleiteten Familien von Tabea Kontny mit 50% Deputat. Kerstin Schiwy nimmt derzeit an der Weiterbildung „Palliative Care“ teil, den Aufbaukurs „Pädiatrisch Palliative Care“ hat sie bereits 2019 abgeschlossen, sowie alle weiteren erforderlichen Weiterbildungen zu den notwendigen Voraussetzungen für die Förderfähigkeit als Koordinatorin. Nicole Lauer übernahm auch weiterhin die Aufgaben der Verwaltung und Regina Bindert unterstützte ebenfalls weiterhin mit einem kleinen Stellenanteil von 15% die Aufgaben des Fundraisings im Kinderhospizdienst. Das in den Regelbetrieb übernommene Projekt „Zartgrüne Zeit“, in Kooperation mit der Kinderklinikseelsorge des Städtischen Klinikums mit 15% Deputat von Frau Bindert pausiert derzeit Corona Pandemie bedingt seit dem Frühjahr 2020.

Eine weitere gute Pflege der bereits bestehenden soliden Vernetzung mit den unterschiedlichen Professionen in der Kinderklinik, mit dem Ziel Familien mit schwerkranken Kindern Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten, soll sobald als möglich wieder aufgenommen werden. So wurde auch in 2020 der Palliativ Runde Tisch in Kinderklinik durchgeführt. Vorgestellt haben sich in der Runde die Vertreter der EUTB in Karlsruhe und das neue Palliativteam für Kinder und Jugendliche, das in der Kinderklinik angesiedelt ist und dem Palliativteam Freiburg angehört. Hierdurch konnten wichtige Kontakte geknüpft und gestärkt werden.

Wie in letzten Jahren, beteiligten wir uns im Januar 2020 beim Kinderrechtifest im Tollhaus. Im Februar fand zum Tag der Kinderhospizarbeit ein Malnachttag im Krillesaal statt.

Auch während der Zeit von Corona blieben wir mit Ehrenamtlichen und Familien in Kontakt. Die Begleitungen verliefen nach individueller Absprache im Freien und unter Einhaltung der geforderten Hygienemaßnahmen oder per Telefon bzw. durch schriftliche Nachrichten. Alle Ehrenamtlichen, die in Begleitung waren, wurden von uns mit FFP2-Masken und Desinfektionsmittel ausgestattet, um die Risikogruppen durch ihre Besuche nicht zu gefährden. Den Familien teilten wir Ostergeschenke aus, als kleine Geste, dass auch im Lock-Down an sie gedacht wird. Wir hatten die Geschenke großzügigerweise vom Bundesverband Kinderhospiz erhalten. Unser alljähriges Familienevent, der Reittag auf dem Wiesenhof, konnte leider in diesem Jahr, ebenfalls pandemiebedingt, nicht wie gewohnt stattfinden. Doch durch besonderes ehrenamtliches und privates Engagement in diesem Jahr und dem großen gemeinsamen Wunsch unseren begleiteten Familien ein vergleichbares Angebot zu machen, konnten wir in vielen Einzelangeboten ein individuelles Reitevent durchführen.

In der Sparte **Trauerbegleitung** erreichten uns im Berichtsjahr rund 71 Erstanfragen, die immer eine mindestens telefonische Erstberatung zur Folge gehabt haben. Eigene Einzel-Trauerbegleitungen gab es im Berichtsjahr bei 28 Erwachsenen, die insgesamt 74 Gesprächstermine wahrgenommen haben. Kinder und Jugendliche konnten in die bestehenden Gruppen vermittelt werden.

Die Gruppenaktivitäten in der Zielgruppe Erwachsene hatten ihren Schwerpunkt bei Eltern, deren Kind vor, unter oder kurz nach der Geburt gestorben ist, die mit insgesamt 28 Personen gut besucht waren. Bei den Kindern laufen die Gruppen in Karlsruhe und Bruchsal so kontinuierlich wie die Pandemiebedingungen es erlauben, der Treff für trauernde Jugendliche am Standort Bruchsal konnte teilweise online stattfinden.

Anfang des Jahres haben wir die Lichterzeremonie zum Gedenken gefeiert, die von 20 Teilnehmenden besucht wurde, ein passender Ort, um in geborgener Atmosphäre an die zu denken, die gestorben sind und in den Herzen weiter leben. Der geplante Fachtag „Dafür bist du noch viel zu klein“ in Kooperation mit dem Bundesverband Kinderhospiz e. V. wurde zum zweiten Mal wegen der Kontaktbeschränkungen verschoben und ist nun für 2021 geplant.

**Bildung** bei Hospiz in Karlsruhe, die jüngste Sparte der Organisation, war fleißig und hat Wege gesucht und gefunden, ihr Profil zu entwickeln. Es wurden im Berichtszeitraum drei Informationsabende, davon zwei als Präsenzveranstaltungen, zwei Orientierungsseminare in Präsenz, zwei Grundkurse mit bereichsspezifischen Aufbau Seminaren für die Hospizarbeit und Kinderhospizarbeit mit Praktikumsphase durchgeführt.

Die Informationsveranstaltungen waren trotz widriger Umstände gut besucht. Je Orientierungsseminar waren 16 Kursteilnehmer\*innen, je Grundkurs 15 Teilnehmer\*innen angemeldet. Das Aufbauseminar Kinderhospizarbeit wurde in Präsenz abgehalten, das Aufbauseminar Hospizdienst wurde in Eigenstudium in Peergroups bearbeitet. Das Konzept für das Aufbauseminar Trauerbegleiter\*innen ist in Arbeit. Es wurden unterschiedliche Vertiefungsthemen, wie „Rituale“, „Selbstsorge“ und „Rad des Lebens“, jeweils als Tagesvertiefungsthemen angeboten und waren ausgebucht.

Geplant war auch ein vier Abende umfassendes, öffentliches Seminar „Religionen und das Sterben“ gemeinsam mit dem „Garten der Religionen“, das durch die Pandemie auf 2021 verschoben wurde. Auch diese Veranstaltungsreihe war ausgebucht. Die Referententätigkeit im Orientierungsseminar wurde von den Mitarbeiterinnen von Hospiz in Karlsruhe abgedeckt und als sehr bereichernd empfunden.

Die Durchführung der Grundkurse und Aufbauseminare begleiteten die Koordinatorinnen/Einsatzleitungen und die Bildungsreferentin sowohl als Referentinnen als auch Kursbegleiterinnen. So wurden nur drei Themen durch externe Referent\*innen angeboten.

Durch die Coronapandemie und die zugehörigen Auflagen wurden Seminarinhalte online und per Hausarbeiten oder nach Terminverschiebungen vermittelt. Hierzu wurden Hausarbeiten und Online- Unterrichtseinheiten, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Kinderhospizarbeit, konzipiert.

Auch die Suche nach passenden Räumlichkeiten und das Erarbeiten eines Hygienekonzeptes nahm dabei einige Zeit in Anspruch.

Die Planung der Praktika und der dadurch bedingte Kontakt zu Praktikumsstellen stärkte das Netzwerk in Karlsruhe und dem Landkreis, aber auch darüber hinaus. Die Praktika konnten durch die Corona- Einschränkungen nicht konsequent absolviert werden, oder es ergaben sich für Hospiz in Karlsruhe Zusatzkosten in Form von Coronatest- Kostenübernahmen.

Es wurde aus diesem Grund, in Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen des Kinderhospizdienstes und des Hospizdienstes eine neue Möglichkeit des Praktikums erarbeitet. Das durch Mentoren angeleitete Begleitungspraktikum. So befinden sich derzeit drei Kursteilnehmer\*innen in Begleitung eines erfahrenen EAM und der Bildungsreferentin in einem Praktikum im Hospiz- oder Kinderhospizdienst.

Im Jahr 2020 befanden sich 37 Menschen in der Qualifizierung für die hospizlichen Begleitung. Die Akquise erbrachte weitere 16 Personen, die das nächste Orientierungsseminar besuchen werden und auf der Warteliste befinden sich weitere 10 Interessierte.

Es konnten, trotz erschwelter Qualifizierungsbedingungen, neun ehrenamtliche Hospizdienstbegleiter\*innen und drei ehrenamtliche Kinderhospizdienstbegleiter\*innen in die Arbeit übernommen werden.

In Sachen **Öffentlichkeitsarbeit** sind Schulen und Kindergärten wichtige Schnittstellen. Die Koordinatorinnen und eine 5er-Gruppe Ehrenamtlicher nehmen diese Aufgabe wahr. Im Schuljahr 2019/2020 konnte das Team insgesamt neun Mal in einer Schulklasse die Arbeit des Hospizdienstes vorstellen und im Rahmen des Religions- oder Ethikunterrichtes Fragen zu den Themen Sterben, Tod und Trauer beantworten.

Im Kalenderjahr 2020 kam es aufgrund von Corona nur zu drei Einsätzen, weitere bereits geplante und besprochene Termine mussten leider entfallen.

Gerne hätten wir mehr Live-Angebote für die Öffentlichkeit veranstaltet, eine geplante Lesung musste ebenso ausfallen wie die Aktivitäten zum Welthospiztag. Dafür war die Präsenz in den Printmedien hoch und mit der Mut!Macher-Rubrik auf der Homepage haben wir uns um den Stiftungspreis der Deutschen Hospiz- und Palliativstiftung beworben.

2020 bleibt als Verschiebe-Jahr in Erinnerung, so dass unsere Pläne aus 2019 immer noch Gültigkeit besitzen: der Vorstoß der Kinderhospizarbeit in neue Dimensionen genau wie der Ausbau der Trauerbegleitung und die Konsolidierung des Bildungsbereichs unter „normalen“ Bedingungen. Hospizarbeit lebt von Begegnung, das ist uns wieder und intensiver bewusst geworden. Wir werden alles daran setzen, dass Menschen Unmittelbarkeit erleben, wenn sie sich mit dem Abschied befassen müssen.

C. Ettwein-Friehs, Leitung *Hospiz in Karlsruhe*



**Kinderrechtifest  
im Tollhaus mit  
Kinderschminken**



**Februar 2020**

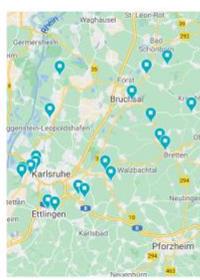


Tag der Kinderhospizarbeit - Kreativer Malnachmittag unter dem Motto  
„Alle meine Farben“ am 15.2.2020 im Krillesaal



**März 2020**

Die Besuche in der  
Kinderklinik  
mussten pausiert  
werden...



**April 2020**

Ostertour am 2. April 2020  
→ 160 km in 7 Stunden



**Alternative Begleitungen**

Anleitung "Kieselstein-Schnitzeljagd":  
Kieselsteine mit Nagellack bemalen und  
verstecken → über Handy Fotos schicken  
für die Suche



**Mai 2020**

- Supervisionen starten per Zoom und Jitsi
- Hausbesuche in den Familien finden wieder statt
- Begleitungen gehen unter Hygienemaßnahmen weiter – es gibt FFP2 Masken und Desinfektionsmittel für alle Ehrenamtlichen in Begleitung



**Juli  
2020**



**Fortbildung  
im  
Krillesaal**  
Statt  
Hohenwart  
Pforzheim  
Krillesaal in  
Karlsruhe  
und Essen im  
Hasen

